

Hermann Theodor Geyler.*)

Von Dr. F. Kinkelin in Frankfurt a. M.

Am 22. März 1889 morgens 2 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach jahrelangem schweren Leiden Hermann Theodor Geyler, einer der gewissenhaftesten Forscher auf dem Gebiete der Phytopaläontologie. Geyler war als Pfarrerssohn geboren den 15. Juni 1834 in Schwarzbach im Grossherzogthum Sachsen-Weimar. In Weimar besuchte derselbe das Gymnasium bis 1855. Die Universitätsstudien machte er in Leipzig und Jena 1857—61. Von Schleiden in das Gebiet der Pflanzenwelt eingeführt, war schon auf der Universität Botanik sein Hauptstudium. Widerwillen gegen das Studium der Anatomie hinderte ihn, dem Wunsche seines Vaters, Medicin zu studiren, zu entsprechen. Eine gewisse Schüchternheit hielt ihn vom öffentlichen Auftreten fern; in seinem bescheiden zurückhaltenden Wesen lag etwas Ritterliches. Keiner hätte ihm damals ein Brustleiden angesehen. Seine Commilitonen hatten grossen Respect vor seinem Wissen und seinem Fleisse und verehrten in ihm einen wackeren, ehrlich aufrichtigen Freund, einen lauterer Charakter. Seine Dissertation, December 1860, behandelte Pflanzenabdrücke in einem Süsswasserkalk des Saalthales bei Jena. Gern hätte Geyler nun auf wissenschaftlichen Reisen seinen Gesichtskreis erweitert; bei seinem Vater fand er aber leider weder Verständniss noch Unterstützung. So waren ihm die Flügel gebunden. Sogar die Erlaubniss wurde ihm versagt, der Einladung von Dr. K. v. Fritsch, sich an einer wissenschaftlichen Reise zu betheiligen, zu folgen. In den Jahren 1864—67 beschäftigte ihn als Specialschüler Professor Cramer in dessen Privat-Laboratorium in Zürich. Die wichtigsten Arbeiten, die er hier fertigstellte, sind: 1864—65 „Zur Kenntniss der Sphacelarien“ und „Ueber den Gefässbündelverlauf in den Laubblattregionen der Coniferen“. An beiden Themen hatten schon Andere gearbeitet, ohne dass aber trotz fleissiger Wegleitung Jemand zu einem befriedigenden Resultate gekommen wäre. Die Lösung dieser Fragen durch Geyler hat allgemeine Anerkennung gefunden. Besonders auf dieselben hin und auf die Empfehlung von Professor A. de Bary und Professor H. v. Meyer v. Hohenau erfolgte 1867 die Berufung auf den Lehrstuhl der Botanik am Senckenbergischen medicinischen Institut in Frankfurt am Main als Nachfolger des bekannten Botanikers Professor G. Fresenius. Was Professor Cramer über Geyler aus der Zeit seines Züricher Aufenthaltes urtheilt: „er war in jenen Jahren ein stiller, ja schüchterner und in seinem Urtheile über Andere milder Mann, dabei aber eben so ausdauernd als gründlich und gewissenhaft“ gilt von ihm auch in seinen späteren Jahren ganz. So achtenswerth, mag dieses sein Wesen doch die Schuld tragen, dass seine Stellung hier eine wenig lucrative war, dass er mit einem recht niederen Gehalt abgeloht wurde. Mehr auf sich zurückgezogen, war zu vertraulichem Aussprechen weniger Anlass. Als Docent der Botanik am Senckenbergischen medicinischen Institut war Geyler 22 Jahre thätig, so weit es ihm in den letzten 4 $\frac{1}{2}$ Jahren seiner Krankheit — Lungenphthisis — noch möglich war, Vorlesungen zu halten. In je zweijährigem Cursus las er im Winter über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, im Sommer über specielle Botanik. In Verbindung hiermit machte er mit seinen Hörern, hauptsächlich Lehrern und Apothekern, zahlreiche Excursionen. Nach dem Tode Ohlers 1876 übernahm er noch die Direction des botanischen Gartens. In der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

*) Vergl. Leopoldina XXV, 1889, p. 41, 57.

Leopoldina XXV, 1889. Nr. 11—12.

hatte Geyler seit seiner Uebersiedelung nach Frankfurt die Verwaltung der botanischen und phytopaläontologischen Section — ohne Entgelt übernommen, wofür er eine ausserordentlich aufopfernde Thätigkeit entwickelte und das bei seiner Hierherkunft kleine Herbarium zu einer beträchtlichen, musterhaft geordneten Sammlung umwandelte. Hiermit und mit einer von ihm angelegten Fruchtsammlung hatte er sich ein gutes Vergleichsmaterial für seine phytopaläontologischen Studien geschaffen. Von dem Wachsthum dieser Sammlungen geben seine eingehenden Sectionsberichte in den Berichten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft Zeugniß. Für dieselbe hat Geyler in zwei Wintern auch Vorlesungen über Phytopaläontologie gehalten. Ebenfalls im Auftrage der Senckenbergischen Gesellschaft und mit der Hoffnung, dass sie ihm Gesundheit bringe, machte er im letzten Sommer eine Studienreise nach Graubünden. Leider hatte diese Reise nicht den gewünschten Erfolg; ein Unfall — ein Sturz aus dem Wagen — hat die günstige Wirkung des Aufenthaltes in der reinen Luft der Umgegend von Samaden bei Pontresina zu nichte gemacht; denn zehn Tage nach seiner Rückkunft bekam Geyler wieder einen Blutsturz. Er hat den Leidenskelch ganz bis zur Neige geleert. — Wahrscheinlich war es der Aufenthalt in Zürich und dort der Verkehr mit Heer, der ihn veranlasste, den von ihm schon eingeschlagenen Weg des Studiums der Phytopaläontologie weiter zu verfolgen. Später war es dann das Vorhaben, in ähnlicher Weise, wie O. Böttger und C. Koch die zoologischen fossilen Schätze des Mainzer Tertiärbeckens hoben und wissenschaftlich verwertheten, die Floren desselben zu bearbeiten und schon bearbeitete zu revidiren. So sind denn seine wichtigsten Arbeiten phytopaläontologischer Natur. Dem entsprechend sind auch seine Referate über die Floren vom Jura bis in die Jetztzeit im Neuen Jahrbuch für Mineralogie etc. Für den botanischen Jahresbericht hatte Geyler schon vom Beginn der Herausgabe desselben, seit 1873 bis zum laufenden Jahrgang, die Berichte über Phytopaläontologie geliefert. Seit 1883 hat er dann zusammen mit Dr. Koehne in Berlin die Redaction des botanischen Jahresberichtes übernommen. An dem diesjährigen hat er noch am vorletzten Tage seines Lebens gearbeitet. Lieblinge Geylers waren auch die Lepidopteren und besonders die exotischen. So hat er eine schöne Sammlung exotischer Schmetterlinge zusammengebracht. Auch in anderen Wissensgebieten war er ein unermüdlicher Sammler. So weit es seine Mittel zuließen, hat er auch in Münzen, Wappen und Siegeln sehr ansehnliche Schätze sich erworben und Alles in seiner sinnigen Weise geordnet.

Aeussere Ehren genoss Geyler wenig; er war seit 25. Februar 1874 Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, seit 1880 correspondirendes Mitglied der Academy of Natural Sciences in Philadelphia, und, wenn ich nicht irre, auch correspondirendes Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Zweimal, 1873—75 und 1877—79, wurde Geyler als II. Director in die Direction der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft gewählt. Er hinterlässt eine Wittve und einen 16jährigen talentvollen Sohn, die ihn in seiner Krankheit treu pflegten und nun um ihn trauern.

Den besten Dank sage ich für die Unterstützung beim Entwurf dieses kurzen Lebensbildes den Herren Dr. O. Böttger hier, Prof. Dr. Cramer in Zürich und Prof. Dr. A. Kirchhoff in Halle.

Verzeichniß der von Dr. H. Th. Geyler veröffentlichten Schriften:

1860. 1) Ueber Pflanzenabdrücke in einem Süsswasserkalk des Saalthales. Inaugural-Dissert. Jena.
 1865/66. 2) Zur Kenntniß der Sphacelarien. Pringsheims Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik, Bd. IV, mit 3 Tafeln.
 1867/68. 3) Ueber den Gefässbündelverlauf in den Laubblattregionen der Coniferen. Pringsheims Jahrb. f. wissensch. Bot. Bd. VI, mit 6 Tafeln.
 1871/72. 4) Bericht über die botanische Ausbeute der durch Dr. Noll und Dr. Grenacher ausgeführten Reise. Bericht der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.
 1873/74. 5) Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M., erstattet am Jahresfest den 31. Mai 1874. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges.
 6) Ueber die Tertiärflora von Stackeden-Elsheim in Rheinhessen und über eine Flechte aus der Braunkohle von Salzhausen. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges.
 1873—1888. 7) Bericht über die Phytopaläontologie in Justs botanischem Jahresbericht, jährlich 1873—1888.

1875. 8) Ueber fossile Pflanzen von Borneo. Palaeont. Suppl. III, mit 2 Tafeln; dasselbe in Jaarboek van het nijnwegen in Nederlandsch-Indië, 1879, II. (Eine der ersten Bearbeitungen fossiler Pflanzen aus tropischen Gegenden. Wichtigstes Resultat: die Vegetation hat seit der Eocänzeit daselbst den indischen Charakter bis jetzt nicht verändert.)
1876. 9) Ueber fossile Pflanzen aus den obertertiären Ablagerungen Siciliens. Pal. Bd. XXIII, mit 2 Tafeln.
1877. 10) Ueber fossile Pflanzen aus der Juraformation Japans. Pal. Bd. XXIV (N. F. Bd. IV), 5 Tafeln. (Die hier beschriebene kleine, aber interessante Suite stammt aus Prof. Reins Ausbeute.)
- 11) Ueber einige paläontologische Fragen, insbesondere über die Juraformation Nordostasiens. Vortrag. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges. 1877/78.
- 12) Ueber eine japanische Tertiärflora. „?wo“.
1880. 13) Botanische Mittheilungen zum Jubiläum von Prof. A. de Bary.
- a. Ueber Culturversuche mit dem japanischen Lackbaum im botanischen Garten zu Frankfurt a. M.
- b. Einige Bemerkungen über Phyllocladus.
- c. *Carpinus grandis* Ung. in der Tertiärformation Japans. Abhandlungen d. Senckenberg. Naturf. Ges. Bd. XII. 2 Tafeln.
- 1880—1888. 14) Referate über die phytopaläontologischen Arbeiten (Jura bis incl. Plistocän). In: Neues Jahrbuch f. Mineralogie, Geologie etc.
- 1882/83. 15) Verzeichniss der Tertiärflora von Flörsheim a. M. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges.
- 16) Zum Andenken an Herrn Adolf Metzler. Ebendasselbst.
1884. 17) [Bestimmung der fossilen Pflanzen]. In: Kinkelin, Sande und Sandsteine im Mainzer Tertiärbecken. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges.
1886. 18) Geyler und Kinkelin: Oberpliocänflora aus den Baugruben des Klärbeckens bei Niederrad und der Schleuse bei Höchst a. M. Abhandlungen d. Senckenberg. Naturf. Ges. Bd. XV, mit 4 Tafeln.
- Referat von Geyler in Englers Botan. Jahrbüchern, Bd. VIII, 2.
1887. 19) Ueber fossile Pflanzen von Labuan. In: „Vega-Expeditionens, Vetenskapliga Jakttagelser“ Bd. IV, mit 8 Tafeln. (In dieser letzten Arbeit wird das bei 8 hervorgehobene Resultat bestätigt.)